

**INTERNATIONAL FORUM ON DEVELOPMENT
OF POOR MOUNTAIN REGIONS
Beijing, VR China, 22. bis 27. März 1993**

Christoph STADEL, Salzburg*

Dieses Forum wurde gemeinsam veranstaltet von der Chinesischen Akademie der Wissenschaften und dem "International Centre for Integrated Mountain Development" (ICIMOD) in Kathmandu. An dem interdisziplinär ausgerichteten Treffen nahmen etwa 50 chinesische Fachleute verschiedener Universitäten, Forschungsinstitute und Entwicklungsorganisationen, sowie 18 eingeladene ausländische Wissenschaftler teil.

Die besondere Problematik von Gebirgsregionen fand schon während der UNCED-Konferenz in Rio de Janeiro ("Earth Summit") im Juni 1992, auf der die sogenannte "Mountain Agenda" vorgestellt wurde, eine globale Resonanz. Das Symposium in Beijing stellte sich die Aufgabe, die Diskussion über den Problemkatalog und die Ursachen, Symptome und Folgeerscheinungen der Armut in Gebirgsregionen fortzuführen und über alternative Erfahrungen und Strategien einer Entwicklung zu beraten. Dabei sollten vor allem Lösungsversuche und erfolgreiche bzw. erfolversprechende Programme zur Reduzierung von Umweltproblemen und -gefahren und zur Behebung der wirtschaftlichen, sozialen und politischen Marginalität der Gebirgsbewohner diskutiert werden.

Im Tagungsprogramm standen die Beiträge der chinesischen Teilnehmer über verschiedene Gebirgsregionen der Volksrepublik im Vordergrund. Dabei wurde wiederholt darauf hingewiesen, daß der überwiegende Teil der ärmsten Bevölkerung des Landes in gebirgigen Verwaltungsbezirken lebt. Im Zuge der gegenwärtig stark vorangetriebenen Entwicklungs- und Modernisierungsprogramme stehen damit gerade die Gebirgsregionen im Mittelpunkt des wissenschaftlichen und staatlichen Interesses. Die Referate der ausländischen Teilnehmer befaßten sich in erster Linie mit den verschiedenen Dimensionen und Problemen der Armut, sowie mit alternativen Entwicklungsversuchen in den asiatischen Gebirgen, vor allem der Himalaya-Region, und in den tropischen Anden; die Gebirgsregionen Afrikas blieben leider unberücksichtigt.

* o.Univ.-Prof. Dr. Christoph Stadel, Institut für Geographie der Universität Salzburg,
A-5020 Salzburg, Hellbrunnerstraße 34

Drei "Workshops" widmeten sich eingehend den folgenden Themenbereichen: Die spezifischen Aspekte der Armut in Gebirgsregionen; Umwelt- und Entwicklungsfragen mit ihren potentiellen Konfliktsituationen; der Wandel von Gebirgsregionen unter dem Einfluß von Modernität und neuen Marktprozessen. Bei diesen Diskussionen offenbarte sich ein Dualismus in den Ansichten und Konzepten der chinesischen und der ausländischen Teilnehmer. Die Mehrzahl der chinesischen Vertreter unterstrichen die Vorrangigkeit einer Erschließung, Modernisierung und raschen wirtschaftlichen Entwicklung der Gebirgsregionen und verwiesen mit sicherlich zum Teil berechtigtem Stolz auf eine Reihe von Erfolgen staatlicher Interventionen. Die übrigen Teilnehmer setzten sich vor allem für eine Umwelt- und Kulturverträglichkeit von Lösungsversuchen ein und betonten die Bedeutung von langfristig tragfähigen Entwicklungsstrategien, die in hohem Maß die lokale Bevölkerung als Partner einbeziehen und sich schwerpunktmäßig auf marginale Räume und Bevölkerungsgruppen konzentrieren.

In der abschließenden Sitzung, die über die Ergebnisse der "Workshops" berichtete und das Abschlußprotokoll verabschiedete, kam es zu einer Übereinstimmung in den folgenden wesentlichen Punkten:

1. Die Armut, vor allem der ländlichen Bevölkerung, ist in hohem Maß in Gebirgsregionen konzentriert.
2. Die Armut in Gebirgsregionen wird akzentuiert durch besondere naturgeographische Hindernisfaktoren, durch eine fragile Umwelt, durch Isolierung und durch die soziale und wirtschaftliche Marginalität der Bevölkerung.
3. Die Reduzierung von Armut und die Vordringlichkeit von Entwicklungsbemühungen in Gebirgsregionen ist eine global vorrangige Aufgabe.
4. Fortschritt und Entwicklung in Gebirgen kann nicht auf Kosten der Umwelt, der besonderen kulturellen Identität und den Wirtschafts- und Sozialtraditionen der lokalen Bevölkerung durchgeführt werden.
5. Die lokale Bevölkerung ist effektiv und kontinuierlich in den Entwicklungsprozeß einzubinden und sollte in den hauptsächlichen Genuß der Entwicklungsbemühungen kommen, da die Umwelt und die Lebensbedingungen im Gebirge nicht tragfähig sein können, wenn die Bevölkerung in einem Zustand von Armut verharret.

Die auf dem Symposium gehaltenen Vorträge und die Ergebnisse der "Workshops" sollen von der Chinesischen Akademie der Wissenschaften und ICIMOD in chinesischer bzw. englischer Sprache veröffentlicht werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [135](#)

Autor(en)/Author(s): Stadel Christoph

Artikel/Article: [International forum on development of poor mountain regions 262-263](#)